

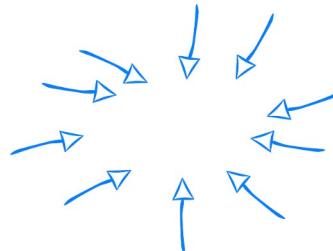
# Denkzettel

Ausgabe 55

6. Februar 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

gerne möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen und von einer Neugründung berichten. Angesichts der Entwicklungen in den letzten Jahren und Monaten scheint es auch der Philosophie gut anzustehen, Stellung zu beziehen und durch Fragen, Kommentare und Diskussionsanregungen Fehlentwicklungen vorzubeugen, aufzuzeigen, zurückzudrehen. Der Denkzettel hat dies an der ein oder andern Stelle immer wieder unternommen. In Diskussionen und Vorträgen in den letzten Jahren war es ebenfalls ein für die Arbeit des Instituts 4 2 3 treibendes Moment. Solche Unternehmungen sollen nun gebündelt in einem neuen Zentrum stattfinden:  
"Zentrum für Exfundamentalisten und für solche, die es werden wollen"  
Noch ist unbestimmt, wie die Arbeit dieses Zentrums aussehen soll, zumal es bislang auch nur in der Phantasie besteht und die Pläne zur Neugründung noch nicht ausgearbeitet vorliegen. Sicher aber scheint zu sein, dass in den nächsten Jahren angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen die Zahl der Enttäuschten, die sich von jeglichen Fundamentalismen ab- und einem solchen Zentrum zumindest ideell zuwenden, stetig wachsen wird – so zumindest die Hoffnung.



Geplantes Zentrum

Im Zentrum stehend

grüßt Ihr  
Thomas Ebers

---

## Unverständlich

In vielen Diskussionen über Islam und Islamismus ist ein eigenständliches Phänomen zu betrachten: Tatsächliche oder vermeintliche Korankennende erläutern anhand von eigenen Koran-Lektüre-Erlebnissen die Sonderstellung des Islam mit Blick auf Intoleranz, Härte und Rigidität der Bestrafung unerwünschten Verhaltens, Frauenunterdrückung etc.

Nun ist eine solche Sonderstellung nur dann festzustellen, wenn weitere "Heilige Schriften" erkundet wurden. Aber selbst wenn diese zum Vergleich herangezogen wurden, fehlt immer noch die kulturgeschichtliche Einbettung. Religionen sind kulturelle Phänomene, sind in einem gesellschaftspolitischen Umfeld verortet und unterliegen historischen und auch regional unterschiedlichen Entwicklungen (1). In vielen Diskussionen wird nun so getan, als ob der Islam einzig und allein im Koran aufgeht und dieser heilige Text zudem auch keiner hermeneutischen Anstrengung oder historisch-kritischen Forschung bedarf, um die Aussagen im Koran einordnen zu können.

Interessanterweise wird mit dieser doch recht unbedarften Sicht- und Herangehensweise in einem zentralen Punkt - sicherlich ungewollt - eine fundamentalistische Perspektive eingenommen: Der französische Politikwissenschaftler Olivier Roy bezeichnet moderne fundamentalistische Bewegungen als „entwurzelte Religionen“, also als Religionen, die sich von jeglichem kulturellen Hintergrund lösen, bzw. gelöst haben. (2) Durch diese Loslösung fehlt dem Fundamentalismus (der



Moschee des Türkischen Kulturvereins Olten mit Minarett  
Von hier aus führte der Streit um den Minarettneubau 2009 per Volksabstimmung zur Aufnahme eines Bauverbots in die Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

1) Bei Flores, Alexander: Islam -- Zivilisation oder Barbarei? ist nachzulesen, „dass vieles von dem, was uns im Zusammenhang mit Muslimen so abstoßend erscheint, erst aus deren Auseinandersetzung mit der europäischen Herausforderung seit dem 19. Erwachsen ist.“ Dieses 2011 erstmals erschienene Buch von Flores sei jedem empfohlen, der dem „Zentrum für Exfundamentalisten und für solche, die es werden wollen“ beitreten will.

2) Roy, Olivier: Heilige Einfalt. Über die politischen Gefahren entwurzelter Religionen, München 2010.

Islamismus ist hier nur ein Beispiel unter vielen) jegliche Verbindung zur kulturgeschichtlich entwickelten Auslegung heiliger Schriften in all ihrer Vagheit und Widersprüchlichkeit. Ein interpretatorisches oder hermeneutisches Dazwischen wird nicht akzeptiert: nur Gläubiger oder Ungläubiger; rechtgläubig oder heidnisch; rein oder unrein; Fundamentalist oder Nicht-Fundamentalist. Indem das „Dazwischen“ in solchen eingangs beschriebenen Diskussionen und Pauschalverurteilungen ebenfalls entfällt, erhalten diese eine Art fundamentalistisches Grundrauschen. Der Teufel wird mit dem Beelzebub ausgetrieben. Dies allein ist bereits schlimm genug, weil so ein freiheitliches, tolerantes und respektvolles Miteinander unterminiert wird, wie die letzte Trumpiade des Einreiseverbots für Muslime aus ausgewählten Ländern zeigt. Darüber hinaus werden aber mit solch einseitigen Diskussionsstrategien Phantomdebatten geführt, die nur dazu führen, die eigentlichen Probleme aus den Augen zu verlieren. Dieses sich einzugehen, erfordert aber weniger Selbstgerechtigkeit, als sie in den heutigen Debatten zu finden ist. Fundamentalisten sind häufiger aufzufinden, als es den ersten Anschein hat.

3) Die Zitate finden sich in der [Pressemitteilung des DIPE](#). Die Studie findet sich [hier](#).

---

## Moral und Intelligenz

Kant hatte darauf hingewiesen, dass der kategorische Imperativ, das oberste Prinzip der Moral, selbstverständlich keine Erfindung von ihm ist, hätte andernfalls doch keiner vor Kant moralisch handeln können. Eine solche Position als Moralerfinder wäre so absurd, wie die christliche Doktrin im Mittelalter, die die Seligkeit an

Christus gebunden hat: Ins Paradies konnte nur gelangen, wer den rechten Glauben hat. Dieser kann aber erst nach der Verkündigung eben dieses Glaubens gelingen. Dementsprechend sind alle vor Christus Geborenen für den Himmel verloren. So ist es in Dantes „Göttlicher Komödie“ nachzulesen: Auch die Guten unter denen, denen die Gnade der späten Geburt nicht zuteil wurde, haben es in Dantes „Göttlicher Komödie“ nicht über den der eigentlichen Hölle vorgelagerten Limbus hinausgebracht. Die nicht getauften Gerechten sind zwar nicht den Höllenqualen ausgesetzt, sind aber eben auch nicht erlöst.

Um einer analogen moralischen Komödie zu entgehen, hatte Kant das oberste Moralprinzip aus dem moralischen Denken der Menschen, genauer aus dem Verständnis von Pflicht, hergeleitet. Wann und zu was, zu welchen Handlungen ist man verpflichtet? In seiner Schrift "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" geht er dem Pflichtbegriff analytisch auf dem Grund, indem er untersucht, was Menschen als ihre moralischen Pflichten ansehen, wenngleich sie vielleicht auch keinen rechten Begriff davon haben. Wichtig ist nun, dass dies auch nicht notwendig ist, um eine Vorstellung von moralischem Handeln zu haben. Moral fußt zwar in Vernunft, diese ist aber nun nicht mit Intelligenz zu verwechseln. Jeder, unabhängig vom (Aus-)Bildungsstand, kann moralisch sein und wissen, was moralisch geboten ist. Dieser gut aufklärerische Grundsatz ist nun in einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) bestätigt worden: Mit Hilfe von IQ-Tests und systematischen Interviews bei 129 Sechs- bis Neunjährigen wurde untersucht, ob sich die Intelligenz der Kinder auf ihren moralischen Entwicklungsstand auswirkt. Im Ergebnis konnte kein Zusammenhang festgestellt werden:

*„Für die Lebensphase während der Grundschule konnten wir keinen Einfluss der Intelligenz auf das*



4) Diese Definition findet sich im Deutschen Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm.

5) Neimans Buch ist 2010 auf Deutsch erschienen. Es lässt sich leicht vorstellen, dass dieser Ruf aktuell noch lauter ausfallen dürfte.

*moralische Denken von Kindern, also auf ihre moralischen Urteile und Gefühle, feststellen“; so der zusammenfassende Kommentar von Hanna Beißert, die für die Studie verantwortliche Wissenschaftlerin des DIPF. Und mit Blick auf das pädagogische Handeln folgert sie:*

*„Wir können sagen, dass auch besonders intelligente Kinder die gleiche Unterstützung in ihrer Moralentwicklung brauchen, wie ihre weniger intelligenten Altersgenossen.“ (3)*

---

## Postpostheroisch

Wir leben in einer postheroischen Gesellschaft. Das bedeutet zunächst einmal nur, dass die Kriegerkultur vorbei ist. In demokratischen Gesellschaften werden bestenfalls Konflikte anders als mit gewalttätigen und kriegerischen Mitteln gelöst. Für diese Art Lösung sind Helden nicht erforderlich. Und sollten sie gefragt sein, so weist dies offenbar auf ein Problem hin:

*„Unglücklich das Land, das keine Helden hat ...*

*Nein.*

*Unglücklich das Land, das Helden nötig hat.“*

Diese Einsicht Bertold Brechts aus seinem Stück „Leben des Galilei“ ist vor dem Hintergrund der Definition von einem Helden als ein „durch Tapferkeit und Kampfgewandtheit hervorragender Krieger“ (4) sofort nachvollziehbar.

Die US-amerikanische Philosophin Susan Neiman hat demgegenüber in ihrem Buch „Moralische Klarheit“ Helden gesucht, die in modernen Gesellschaften keinen Schaden anrichten, deren Stärken und Schwächen in die moderne Welt passen und die die Gesellschaften voranbringen können. Diese Suche nach gewissermaßen postheroischen Helden war eine Reaktion auf die



Der kranke Heinrich Heine gemalt von Charles Gleyre. Heines von ihm selbst so bezeichnetes Leben in der Matratzengruft blieb nicht unkreativ. Seine geistige Schaffenskraft ließ in den acht Jahren des Krankenlagers nicht nach.

6) vgl. Han, Byung-Chul: Müdigkeitsgesellschaft, 2010.  
7) vgl. hierzu die [Pressemitteilung](#) der Universität Jena.

US-amerikanische Bush-Administration und deren Angriffe auf die Werte der Aufklärung nach den Anschlägen am 11. September 2001. (5) Einer dieser postheroischen Helden ist m.E. sehr schnell auszumachen: Edward Snowden. Er hat quasi im Alleingang (auch wenn es vor ihm bereits mutige Whistleblower gab) durch seine Offenlegungen das Thema der Überwachungsgesellschaft in das öffentliche Bewusstsein zurückgebracht. Ein Fernergebnis dieser Heldentat mag auch sein, dass George Orwells Buch "1984", eine Distopie über einen totalitären Überwachungsstaat, am 25.01.2017 nach Meldung von Spiegel Online das meistverkaufte Buch über Amazon.com war und zu den großen Aufsteigern auf Amazon.de gehörte. Die von Snowden veröffentlichten technischen Überwachungsvorkehrungen und -möglichkeiten erhalten vor dem Hintergrund populistischer Machtkonstellationen, die mit antideokratischen Bestrebungen verbunden sind, ein noch erhöhtes Bedrohungspotenzial. Umso wichtiger ist es, dass Snowden gleichsam als Bibliothekar auf die zur weltgeschichtlichen Situation passenden Bücher hinweist. Keiner verweise darauf, nicht gewusst zu haben, in welcher Welt er lebt.

*Niemand ist mehr Sklave, als der sich für frei hält, ohne es zu sein.*

(Goethe, Wahlverwandtschaften)

---

## Depressives Gähnen

Jedes Zeitalter, so sagt der aktuell in Berlin an der Universität der Künste lehrende Philosoph Byung-Chul Han, hat seine Leitkrankheit. Das letzte Jahrhundert war bakteriell und viral bestimmt. Ansteckungskrankheiten standen im Vordergrund. Das Leitparadigma war die

Immunologie: Die Abwehr von eindringenden Fremden und die Angst vor dem Fremden. Das Handeln im immunologischen Zeitalter wird durch Angriff und Abwehr bestimmt. Und diesem Handeln ist eine Blindheit zu eigen, weil alles Fremde als Fremdes abgewehrt wird, unabhängig davon, ob es feindlich oder friedlich gesonnen ist. Die gegenwärtigen immunologisch geprägten Diskussionen über Islamismus, freie Arbeitsmärkte etc. sind aber nach Han lediglich nur noch der Abgesang auf dieses Zeitalter, welches durch Grenze, Zäune, Ab- und Ausgrenzungen charakterisiert ist. Diese Diagnose wurde bereits 2010 veröffentlicht (6), und es ist zu hoffen, dass der vorhergesagte Abgesang des Mauerbaus richtig ist.

Doch auch wenn die Diagnose richtig sein sollte, stehen nun neue Probleme an. Längst hat sich nach Han ein neues, neuronales Zeitalter entwickelt. Das Problem ist das Übermaß, ein Zuviel an Gleicherem, zu viel Information, zu viel Arbeit, zu viel Reize in einer übersteigerten Leistungsgesellschaft. Der Einzelne und die Gesellschaft als Ganzes zeigen sich als autistische Leistungsmaschinen. Erschöpfung ist eine Folge. Leitkrankheiten unseres Zeitalters sind Überreizung der Nerven, ADHS, Burnout, Depression.

Interessant in diesem Zusammenhang sind die Ergebnisse einer aktuellen psychologischen Studie der Universität Jena, in denen Depression nicht nur als eine zu behandelnde Krankheit in den Blick genommen wird. Vielmehr kann Depression auch helfen, sich von nicht sinnvollen oder nicht lösbarer Zielsetzungen bzw. Aufgaben abzuwenden: Probanden wurde die Aufgabe gegeben, unsortierte Buchstaben in die richtige Reihenfolge zu bringen. Bei bewusst unlösbarer Buchstabenzusammenstellungen zeigte sich, dass depressive Patienten insgesamt signifikant weniger Zeit als Personen ohne depressive Erkrankung

darauf verwendeten, diese Aufgaben zu bearbeiten. Die Forschenden ziehen aus diesem Experiment den Schluss, dass Depression nicht einzig als ein Hindernis betrachtet werden sollte, das es wegzutherapieren gelte. Vielmehr birgt sie auch die Chance zur persönlichen Weiterentwicklung. (7)

Diese Erweiterung des Blicks auf Depression kann im Zusammenhang mit Byung-Chul Hans Analyse von Leitkrankheiten gebracht werden. In dieser Perspektive ist Depression eben nicht nur ein Problem, sondern auch die Lösung des Problems, weil sie einen Ablösungsprozess vielleicht auch von problematischen gesellschaftlichen Zwangsmechanismen und -strukturen ermöglicht. Han spricht dann allerdings nicht von Depression, sondern von „Müdigkeit“. Anders als Müdigkeit bedeutet Erschöpfung nur die Unfähigkeit etwas zu tun und bleibt im Leistungsdenken und dem Streben nach immer mehr verhaftet. Müdigkeit gibt demgegenüber die Gelassenheit, nicht zu tun. Vielleicht sind die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Jena mit ihren Experimenten Byung-Chul Hans „Müdigkeitsgesellschaft“ auf der Spur.

---

## Anmerkungen zum Schluss

Trump schwor bei seiner Inauguration als US-amerikanischer Präsident auf zwei Bibeln, auf die Bibel Lincolns und auf seine Familienbibel. Das Sprichwort sagt zwar: „Doppelt genäht hält besser“; gestapelte Bibeln führen aber offenbar nicht zu mehr christlicher Nächstenliebe und Duldsamkeit. Vorschlag für ein neues Sprichwort:  
"Doppelter Schwur schwurbelt."

"Schwurbeln" leitet sich vom mittelhochdeutsch "swerben", schwindlig werden, taumeln, sich im

Kreise drehen her. Im Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm findet sich auch als Bedeutung „schwindeln, dummes zeug durch einander reden!“

---

Philosophische Tourdaten  
(nur öffentliche Termine)

Februar / März 2017

Samstag, 18.02.2017, 13:00-15:00

Neuss

**Philosophische Spaziergänge  
Museum Insel Hombroich**

Wo leben wir wie? Orte über Orte Gemeinsames Philosophieren  
über das Verweilen  
Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge und  
Rückzugsorte. Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt  
Treffpunkt am Kassenhaus des Museum.



Donnerstag, 09.03.2017, 19:00-21:15

Siegburg

**Grundwissen Philosophie**

(Text der VHS Rhein-Sieg) Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.



Raffaels Schule von Athen

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

Semester 4 - Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne

Veranstaltungsort: Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 109

Zeitraum: Donnerstag 09.03.2017 - Donnerstag

18.05.2017

Kursleiter(in): Dr. Thomas Ebers

Wochentage: Do

Dauer: 7 Wochen

---

Uhrzeit: 19:00 Uhr bis 21:15 Uhr  
Gesamtstundenzahl: 21  
Entgelt: 71,40 €

Freitag, 10.03.2017, 20:00-23:00  
**Ausstellung mit Arbeiten von Angelika Metten und Miho Nicoloff - Malerei und Grafik**

Einführungsvortrag zur Ausstellung mit Künstlern aus der Grafschaft Bentheim  
Musik: Der niederländische Bluesmusiker Harp Mitch wird, begleitet von Helmut Jakobs auf der Gitarre

Veranstaltungsort:  
Weßling Kambach Bitzer Rechtsanwälte  
Sandstiege 12, 48529 Nordhorn

Freitag, 29.03.2017, 19:30-21:30  
**Philosophischer Monatsrückblick**

(Text der VHS Rhein-Sieg) Migration: Auf welche Werte wollen wir uns in Deutschland verständigen? Solidarität in Europa: Welche Lastenverteilung ist gerecht? TTIP: Wie viel Unabhängigkeit opfern wir dem Freihandel?

Hinter vielen tagtäglichen Meldungen verborgen sich Anlässe, über grundsätzliche Fragen nachzudenken. In diesem Gesprächskreis werden vordergründige Nachrichten in hintergründige Fragen verwandelt und mögliche Antworten diskutiert - immer bezogen auf aktuelle Ereignisse aus dem vorangegangenen Monat.

Dr. Thomas Ebers, Philosoph, Soziologe und Religionswissenschaftler, moderiert die Gespräche und stößt philosophische Gedanken durch kurze Inputs und Fragen an.

Veranstaltungsort: Siegburg-VHS-Studienhaus; Raum 003  
Zeitraum: Mittwoch 29.03.2017 - Mittwoch 28.06.2017  
Kursleiter(in): Dr. Thomas Ebers  
Wochentage: Mi  
Dauer: 4 Wochen  
Uhrzeit: 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr  
Gesamtstundenzahl: 10,67  
Entgelt: 40,00 €  
Max. Teilnehmerzahl: 14

Freitag, 31.03.2017, 19:30-21:15  
**Philosophisches Café Kloster Frenswegen**

Nordhorn

Siegburg

Nordhorn

---

### Kann aus der Geschichte gelernt werden?

Irgendwie bekannt? Schon einmal gesehen? Geht es Ihnen auch so, wenn Sie die aktuellen Nachrichten schauen, hören oder lesen? Und gehen wir noch weiter in der Geschichte zurück, könnte doch der Eindruck entstehen, Geschichte ist die ewige Wiederkehr des Gleichen. Historisch gesehen, so der Befund, ist die Lernkurve der Menschheit sehr flach. Aber ist wirklich kein Fortschritt zu erkennen? Dieser Frage soll in diesem philosophischen Café nachgegangen werden, zu dem alle Pessimisten, alle Optimisten, sowie die in dieser Frage noch Unentschlossenen herzlich eingeladen sind



Veranstaltungsort: Kloster Frenswegen

---

Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Copyright © \*|CURRENT\_YEAR|\* \*|LIST:COMPANY|\*, All rights reserved.  
\*|IFNOT:ARCHIVE\_PAGE|\* \*|LIST:DESCRIPTION|\*

Our mailing address is:

\*|HTML:LIST\_ADDRESS\_HTML|\* \*|END:IF|\*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

\*|IF:REWARDS|\* \*|HTML:REWARDS|\* \*|END:IF|\*